

< 109 > *Jeschua* im Disput mit den Obersten und *Pruschim*

[Hoher *Schabbat* - 1. Tag des 7. Monats, 4027 s. E.;  
Sonntag, (20.) 21. September, 27 n. u. Ztr.]

32. Woche Tag 218

Diese Konfrontation in *Kfar-Nachum* trägt sich an dem Tage zu, an welchem wir das Blasen der *Schofarhörner* zu gedenken haben – es ist der Tag, an welchem die Gebote vom Berge Sinaj ausgerufen wurden. Wir sollen uns auch daran erinnern, dass niemand zu diesen Geboten etwas hinzufügen noch etwas hinweglassen darf. Auch werden wir daran erinnert, dass der Allmächtige ‚Den Propheten‘ in der Zukunft senden würde, um uns den richtigen Weg zu weisen.

*Mattiti'jahu* 15, 1-20

Markus 7, 1-23

Lukas

*Jochanan*

***Mattiti'jahu* 15, 1-20:**

**1** Die *Sofrim* (Schriftgelehrten) und *Pruschim* waren von *Jeruschalajim* zu *Jeschua* [nach *Kfar-Nachum*] herab gekommen, um ihn zu befragen:

**2** „Warum übertreten deine *Talmidim* die Überlieferungen der Ältesten (= pl. *takanot* – תְּקוּנוֹת; sg. *takana* – תְּקִינָה = Erlassungsgebote)? Sie führen z. B. keine (rituellen) Handwaschungen durch (genannt ‚*netilat-jadajim*‘ – נִידֵיִים = Erhebung der Hände“ bedeutet), wenn sie Brot essen.“

**3** Er entgegnete ihnen nun: „Warum aber übertretet ihr die *mizwot* – מצוות (Gebote) des Ewigen – יְהוָה um eurer Vorschriften = *takanot* – תְּקוּנוֹת willen?“

**4** Denn der Ewige – יְהוָה hat doch geboten:

‚*Ehre den Vater und die Mutter!*‘ – 2. Mo. 20, 12; 5. Mo. 5, 16; und:

כְּבֹד אֶת-אֲבִיךָ וְאֶת-אִמְךָ (שמות כ"י יב)

‚*Wer Vater und Mutter flucht, soll des Todes sterben.*‘ – 2. Mo. 21, 17; 3. Mo. 20,9;

וּמִקְלָל אָבִיו וְאִמּוֹ מוֹת יוּמָת: (שמות כ"א יז)

**5** Ihr dagegen behauptet: „Es genügt, wenn jemand zu seinem Vater oder zu seiner Mutter sagt: ‚Die Unterstützung, die ich euch gegenüber verpflichtet bin, habe ich stattdessen dem Allmächtigen versprochen mit der Darbringung eines *korban* – קֶרְבָּן (= Opfer)‘. Folglich ist er dann von seiner Pflicht: ‚*Seinen Vater oder seine Mutter zu ehren*‘, entbunden, weil er darauf ein Eidschwur (= *neder* – נָדָר) geleistet hat.

**6** Auf diese Weise habt ihr mit euren *takanot* – תְּקוּנוֹת<sup>1</sup> die *mizwot* – מצוות (Gebote) des Ewigen – יְהוָה ungültig gemacht.

**7** Ihr Heuchler! Was *Jescha'jahu* über euch geweissagt hat, trifft genau auf euch zu:

**8** ‚*Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, doch ihr Herz ist weit von mir entfernt.*‘

8 הָעַם הַזֶּה בִּפְּיוֹ וּבִשְׂפָתָיו כְּבֹדוּנִי וְלִבּוֹ רֶחֶק מִמֶּנִּי:

**9** *Vergeblich ehrfürchten sie mich, weil die Lehren, die sie verbreiten, von Menschen erstellte Regeln sind.*‘ – *Jescha'jahu* 29, 13;

9 וְתַהוֹ וְרָאֵתֶם אֶתִּי מִצְוֹת אֲנָשִׁים מְלֻמְדִים: (ישעיהו כ"ט יג)

**10** Dann berief er die Volksmenge zu sich und erklärte ihnen: „Hört zu und versteht mich richtig!

**11** Nicht das, was ein Mensch in sich durch den Mund aufnimmt, verunreinigt den Menschen, sondern das, was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein – טָמֵא *tame*.“

**12** Es traten seine *Talmidim* an ihn heran und bekundeten ihm: „Hast du nicht bemerkt, daß die *Pruschim* sich an deinen Worten empört, d. h. Anstoss (Fallstrick) genommen haben?“

**13** Er antwortete ihnen: „Jede Pflanze wird [samt Wurzeln] ausgerissen werden, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat!

**14** Beachtet sie nicht! Blind sind sie, Wegführer von Blinden. Wenn ein Blinder einen anderen Blinden den Weg führt, so fallen beide gemeinsam in die Grube.“

**15** Dann bat *Kefa* ihn: „Erläutere uns den Sinn dieses Gleichnisses – מַשְׁחָל *maschal*!“

**16** Er antwortete ihnen: „Habt auch ihr noch nicht begriffen?“

<sup>1</sup> Mt. 15, 6: Im antiken hebräischen Text des Matthäusevangeliums wird klar bestätigt, dass den Nachfolger *Jeschuas* aufgetragen ist, nicht den *takanot* der *Pruschim* ihrer mündlichen *Tora* zu folgen. Die Jüdische Enzyklopedia definiert *takanot* als Regeln, die von den Pharisäern in Kraft gesetzt wurden, die die biblischen Gebote abändern oder sogar ganz außer Kraft setzen können. Doch die *Tora* selber instruiert uns, dass niemandem es erlaubt ist, weder hinzuzufügen noch hinwegzulassen (5. Mo. 4, 23; 12, 32). Die *takanot* der Pharisäer (oder jeder anderen Religion) sind eine Übertretung der *Tora*. Sünde ist die Übertretung der *Tora* (1. Jh. 3, 4). *Jeschua* trug seinen Nachfolgern auf: „*Folgt nicht den takanot der Pharisäer!*“ und gab in seiner letzten Botschaft dazu zusätzlich Klarheit an Israel (siehe Mt. 23). Die Pharisäer waren beleidigt als *Jeschua* sie am Tag des *Jom Tru'a* dieser Sache gegenüber konfrontierte. Sie dagegen drohten ihm, dass sie ihn töten würden, wenn er 2 Wochen später in Jerusalem zum *Sukkotfest* erscheinen würde (Jh. 7, 1). *Jeschua* übertrat zu jeder Gelegenheit demonstrativ die menschlichen Regeln der Pharisäer – deshalb schmiedeten sie Pläne ihn zu töten. Schon zu *Schawu'ot* (Jh. 5, 1-47), wo er einen Mann heilte und ihm direkt danach Befehl gab, das pharisäische Gesetz des ‚*eruv*‘ zu brechen, indem er seine Matte am *Schabbat* aufnahm und davon trug. Wenn wir dieses Prinzip der Handlung *Jeschuas* nicht verstehen, dann verfehlen wir den ganze Lehredienst des *Messias*, der dazu kam, die Wahrheit zu bringen und die Menschen von den Banden der Religion freizusetzen. (Siehe die volle Erklärung zu *takanot* in Mt. 23, 1, oder Ereignis <174>).

**17** Versteht ihr noch immer nicht? Alles, was in den Mund hineinkommt, gelangt in den Magen und wird vom Körper wieder ausgeschieden.

**18** Aber alles, was aus dem Mund kommt, das entspringt aus dem Herzen, und genau das ist es, was den Menschen unrein - טָמֵא *tame* macht.

**19** Aus dem Herzen kommen (viele) bos- und sündhafte Gedanken hervor wie solche: Mordgelüste, Ehebruch, verbotene sexuelle Beziehungen, Diebstahl, Lügen und Verleumdungen.

**20** All diese Dinge verunreinigen den Menschen wirklich! Aber mit ungeweihten Händen zu essen, das macht den Menschen nicht unrein - *tame*.“

### **Markus 7, 1-23:**

**1** *Pruschim* und einige anerkannte *Sofrim*, die aus *Jeruschalajim* herabgekommen waren, versammelten sich zu *Jeschua*.

**2** Als jene einige von seinen *Talmidim* mit rituell unreinen Händen (d. h. ohne die sog. ‚*netilat-jadajim*‘ - יְדֵי־נְטִילַת zu vollziehen) Brot essen sahen,

**3** (Denn die *Pruschim* wie alle Juden, essen nicht, ohne sich vorher einer zeremoniellen Handwaschung zu unterziehen. So halten sie an den Überlieferungen/*takanot* - תְּקִנוֹת der Ältesten fest.

**4** Auch vom Markt [*kommend*] essen sie nicht bevor sie ihre rituellen Handwaschungen vollzogen haben. Darüber hinaus gibt es noch vieles andere, was sie einzuhalten pflegen: z. B. rituelle *Koscher*-Tauchungen von Bechern, Krügen und Kupfergefäßen.)

**5** Es fragten ihn die *Pruschim* und die *Sofrim*: „Warum leben deine *Talmidim* nicht nach der Überlieferung (= *takanot* = Erlassungsgebote) der Ältesten, sondern essen das Brot mit rituell ungereinigten Händen?“

**6** Er sprach zu ihnen: „Was der Prophet *Jescha jahu* über euch Heuchler gewissagt hat, trifft genau zu:

„*Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist von mir weit entfernt.*“

הָעַם הַזֶּה בִּשְׂפָתָיו כְּבוֹדֵי וְלִבּוֹ רָחֵק מִמֶּנִּי:

**7** *Vergeblich verehren sie mich, weil die Lehren, die sie verbreiten, von Menschen erstellte Regeln sind.*‘ - Jes. 29, 13:

וְתָהוּ יִרְאֶתֶם אֹתִי מִצְוֹת אֲנָשִׁים מְלֻמְדִים: (ישעיהו כ"ט יג')

**8** Indem ihr an den Traditionen menschlicher Überlieferung/*takanot* - תְּקִנוֹת festhaltet wie z. B.: rituelle Tauchungen von Krügen, Bechern, und dergleichen vieles mehr, hebt ihr die *mizwot* - מצוות (Gebote) des Ewigen - יְהוָה auf.

**9** Weiter erklärte er ihnen: „Mit voller Erkenntnis hebt ihr die Gebote - מצוות *mizwot* des Ewigen - יְהוָה auf, um stattdessen eure menschlichen Regeln - *takanot* einzuhalten.

**10** Hat nicht *Mosche* gesagt:

„*Ehre (deinen) Vater und (deine) Mutter!*‘ - 2. Mo. 20, 12; 5. Mo. 5, 16; und:

כְּבֹד אֶת-אָבִיךָ וְאֶת-אִמְךָ (שמות כ"י יב'//דברים ה' טז')

„*Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.*‘ - 2. Mo. 21, 17;

וּמִקֵּלל אָבִיו וְאִמּוֹ מוֹת יוּמָת: (שמות כ"א יז')

**11** Ihr jedoch behauptet: „Wenn ein Sohn zu seinem Vater oder zu seiner Mutter spricht: ‚*korban* - קֶרְבָּן (das ist eine Opfergabe), was dir (den Eltern) von mir zugute gekommen wäre!’

**12** Somit laßt ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun!

**13** Durch diese eure menschlichen Erlasse/*takanot* - תְּקִנוֹת hebt ihr das Wort des Ewigen - יְהוָה auf (die ihr überliefert habt) wie ihr auch Ähnliches dergleichen tut.<sup>2</sup>

**14** Danach rief er die Volksmenge wieder herbei, um ihnen (das Folgende) zu erklären: „Hört mich alle an und versteht!

**15** Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn verunreinigen, sondern nur das, was vom Menschen herauskommt, das ist es, was einen Menschen unrein macht - טָמֵא *jitame*. **(16)** Wer Ohren hat zu hören, der horche auf!<sup>3</sup>

**17** Als er von der Volksmenge wieder zurück in sein Haus trat, befragten ihn seine *Talmidim* bezüglich des Gleichnisses - *maschal*.

**18** Er antwortete ihnen: „Seid auch ihr noch immer unverständig? Begreift ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen eingeht, kann ihn nicht unrein - *tame* machen?“

**19** Weil es nicht in sein Herz hinein geht, sondern in den Magen, und (von dort) hinaus in den Abort.“ ([*Damit*] erklärte er alle Speisen für rein.)

**20** Er fuhr fort: „Doch was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein - *tame*!

**21** Weil aus dem Herzen der Menschen von innen heraus böse Gedanken kommen wie: sexuelles Fehlverhalten, Dieberei, Mord,

**22** Ehebruch, Habgier, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft.

<sup>2</sup> Mk. 7, 13: Die Fundamentallehren des Pharisäertums in der Praxis beim Einnehmen von täglichen Mahlzeiten bestehen in der erfundenen rituellen Reinheit. Das Prinzip des Pharisäertums ist eingehender beschrieben in der Einleitung unter der Überschrift „*Pruschim*“ und muß unbedingt verstanden werden. Weil es sowohl die Schwere der Auseinandersetzung als auch die Botschaft vom Königreich, das *Jeschua* mit Wort und Tat lehrte, klar stellt.

<sup>3</sup> Mk. 7, 16:

**23** All diese bösen Dinge kommen aus dem Inneren heraus und machen den Menschen unrein - יְטַמְּא *jitame*.